



Eine Präsentation
künstlerischer Konzepte und Realisationen
der Projektklasse „Hölderlinpfad“
im Fachgebiet Umweltgestaltung der
Akademie für Bildende Künste Mainz
Prof. Peter G. Lieser, Frankfurt am Main und Mainz

In Kooperation mit der Stadt Frankfurt a. M. und der Regionalpark Rhein-Main Taunushang GmbH | Mit herzlichem Dank an Klaus Hoppe und Rainer Zimmermann, Umweltamt der Stadt Frankfurt a. M.

Vom 8. bis 15. Juni 2008 im Hangar des Alten Flugplatzes Frankfurt-Bonames

Vom 1. bis 15. September in der Stadtbücherei Frankfurt am Main, Hasengasse 4

© 2008 Klasse Umweltgestaltung, Akademie für Bildende Künste Mainz | Besuchen Sie uns im Internet:
www.klasse-umweltgestaltung.de



Klasse
Umweltgestaltung

AKADEMIE
FÜR BILDENDE
KÜNSTE
JOHANNES
GUTENBERG
UNIVERSITÄT
MAINZ



1 | Martina Hils | Kartenblätter

vergängliche Plakataktion | entlang des Weges
Im Spiel mit den graphischen Zeichen einer Karte werden diese vom reinen Nutzen als Orientierung- und Informationsquellen befreit und beginnen ein Eigenleben. Sie zeigen uns im Raum um Bad Homburg ein verzerrtes Straßennetz. Das Kartengerüst fällt in sich zusammen und der rote Pfad entfremdet sich, wobei Verwirrung und Desorientierung entstehen. In der Nähe zu Frankfurt, wo Hölderlin seine Susette besuchte, begegnet man deutlicheren Karten. Durch die Plakatierung der Kartenblätter entlang des Weges wird so eine Spur gelegt, die sich langsam auflösen beginnt und schließlich ganz verschwindet.

2 | Brigitte Ritter | wohlangeordnet

10 Schilder (Aluminium) | entlang des Weges
An Brücken, Unterführungen und Mauern sind auf zehn dort angebrachten Schildern einzelne Worte aus Gedichten Hölderlins zu lesen. Wortschöpfungen, die uns heute teils befremden und verwundern. Isoliert und in neue Kontexte gebracht, legen sie neue Zugänge zur Sprache Hölderlins und weisen auf das verbundene Gedicht.

3 | Jan Stürzbecher | Weiser des Weges

Vorschlag | fünf Orte entlang des Weges

Eine jede Erkenntnis offenbart einem Menschen einen möglichen Pfad. Doch liegt es an jedem Menschen selbst, dem Chaos an Einflüssen die gewünschte Richtung zu weisen.

4 | Anna Koban | Rückblick

Vorschlag | Zubringer-Brücke Bad Homburg und BAB661-Brücke Kalbach

Hölderlin muss auf seinem Weg hin zur geliebten Susette und zurück nach Homburg ein Wechselbad der Gefühle durchgemacht haben – von vorfreudiger Hochstimmung auf dem Hinweg zur Last des Abschieds und der Unsicherheit über das nächste Wiedersehen auf dem Rückweg. Sicherlich nahm er deshalb dieselbe Umgebung und den Weg jeweils anders wahr: Die Spiegel versuchen diese Stimmung einzufangen. Die freudige an der Brücke bei Bad Homburg, die freie Landschaft, die traurige bei Kalbach, die moderne Silhouette Frankfurts spiegeln.

5 | Kerstin Hummes | Pappelturm

Vorschlag | Nordpark Bonames

„Gehst du mit zu den Pappeln, Hölder?“
(P. Härtling: Hölderlin. Ein Roman.)

16 Pappel, gepflanzt auf achteckigem Grundriss in Anlehnung an die ursprünglich oktagonale Architektur des Turms in Tübingen, in dem Hölderlin die zweite Hälfte seines Lebens verbrachte.

6 | Volha Kobak | Untergang

Aquarelle | Hängung | Hangar |
Alter Flugplatz Bonames

Das Angenehme dieser Welt
hab' ich genossen.

Die Jugendstunden sind,
wie lang! verfloßen,
April und Mai und Julius
sind ferne,
Ich bin nichts mehr,
ich lebe nicht mehr gerne!
frei nach Scardanelli (Hölderlin)

7 | Nikolaus Thomas | himmelhochhinab

Westende der Landebahn |
Alter Flugplatz Bonames

Größers wolltest auch du, aber die Liebe zwingt
All uns nieder, das Leid beugt gewaltiger,

Doch es kehret umsonst nicht
Unser Bogen, woher er kommt.

Aufwärts oder hinab! herrschet in heil'ger Nacht,
Wo die stumme Natur werdende Tage sinnt,

Herrscht im schiefesten Orkus
Nicht ein Grades, ein Recht noch auch? [...]

Friedrich Hölderlin | Lebenslauf

8 | Judit Hölzle | Vorlesebank

Steg | Alter Flugplatz Bonames

Durch die Bänke soll ein Weg am Weg entstehen, ein literarischer, poetischer, entlang der Natur, die er beschreibt. An dessen Ende hält der Wanderer eine Sammlung von Hölderlins Gedichten in Händen, welche ihn teilhaben lassen an den Gedanken des Mannes, der diesen Weg rund 200 Jahre vor ihnen gewandert ist. Die Bänke mit den Gedichten Hölderlins sollen Gelegenheit zum Vorlesen bieten, zum gemeinsamen Verweilen und zum Erleben der Natur.

9 | Patrycja Swiderska | Andenken

Robert Gernhardt Brücke | Nidda

Im Wasser der Nidda spiegelt sich Hölderlins Gedichtfragment „Andenken“, spiegelbildlich auf die Unterseite der Brücke schabloniert.

10 | Sabrina Ayorinde | unterwegs

S-Bahn Unterführung | Frankfurter Berg |
temporäre Audioinstallation | 8.6.2008

Das Wandern spielt eine große Rolle im Leben und Werk Hölderlins. Daran anknüpfend wird der Passant der Unterführung zu einer akustischen Wanderung eingeladen. Versatzstücke hölderlinscher Lyrik werden verwebt mit Geräuschen unterschiedlicher Umgebungen und Orte sowie eigenen Assoziationen zum Thema.

11 | Gabriele Hoberg | Friedrich und Susette

Vorschlag | S-Bahn-Treppenhäuschen |
Frankfurter Berg

An der Nahtstelle von der Stadt auf das Land, mitten durch die historische Allee „Homburger Landstraße“, durchschneidet die S-Bahn den Hölderlinpfad. Eine Unterführung und zwei Treppen ermöglichen es, von einer Seite auf die andere zu wechseln. Das „Pärchen“ der Treppenaufgänge wird den beiden Liebenden – Susette und Friedrich – gewidmet. Zur Stadt hin erhält Susette ihre Schreibwände, nach außen Friedrich. Auszüge aus Liebesbriefen und sonstigen Schriften werden aufgemalt. Aus einer der hässlichsten, widersprüchlichsten Stellen entlang des Weges wird ein Ort der Erinnerung an die unerfüllte Liebe der beiden.

12 | Katharina Schlichter | Poller

Vorschlag | Holzhausenschlößchen

„Herrlicher Göttersohn! da du die Geliebte verloren,
Gingst du ans Meerestad, weintest hinaus
in die Flut.“
Hölderlin | Achill | 1798-1800

Der Poller dient zum Anlegen, zum zeitlich begrenzten Festhalten an einer Stelle. Werden die Taue losgemacht, reißt der Wasserstrom das Schiff fort und die Reise geht weiter. Bei Hölderlin tauchen immer wieder Bezüge zum Wasser auf. Die Bewegung des Wassers stellt er auch graphisch in seinen Gedichten dar. Er selbst ist ständig in Bewegung, äußerlich wie innerlich. Ein wilder Strom scheint in ihm zu toben. In Frankfurt war er für eine kurze Zeit angekommen, bei seiner Liebe Susette Gontard.

13 | Barbara Hess | verweht

Vorschlag | Adlerflychtplatz | Kurpark Bad Homburg

Im Schutz der Hecke des Adlerflychtchen Hofes trafen sich, unglücklich verliebt, ohne Aussicht auf Erfüllung, Hölderlin und Susette Gontard, um zärtliche Briefe auszutauschen. Vier Meter hohe farbige Leinwände, längs und quer gehängt, sollen dem heutigen Platz eine rhythmische und labyrinthische Struktur geben. Das Licht ändert ständig die Farbstimmungen, der Wind formt und bewegt Gänge und Räume. So verbindet sich Frühlingshaftes mit Düstere, Intimität und Schutz mit Entdecktwerden, Einsamkeit und ziellosem Umherirren, so wie es sich auch in Hölderlins Leben, Liebe und Dichtung finden lässt.

14 | Anna Hoffmann | hinan und hinab

Vorschlag | temporäre Audioinstallation |
Fahrradstuhl Maintower

Während der Aufzugsfahrt werden die Fahrgäste in der Enge und Abgeschlossenheit der kahlen Kabine mit unzusammenhängenden Textetzen aus Hölderlins Hyperion konfrontiert, ohne ihnen für diese Momente entkommen zu können.

Die dabei entstehenden Gefühle und Eindrücke sind eine Annäherung an die geistige Haltung und die Isolation von der Welt, in der Hölderlin die zweite Hälfte seines Lebens in einem Zimmer im Tübinger Turm verbrachte. Man wird Besucher, ein Gast in Hölderlins innerem und äußerem Lebensgefühl für die kurze Zeit der Fahrt. Der auf und nieder fahrende Aufzug und die Endlosschleife der Worte werden so zu einem Bild für das Leben Hölderlins, seine Stimmungen und Gedanken in diesen Jahren.

15 | Jonathan Leo | Freiheit/Unfreiheit

Vorschlag | unverortet

Was ist Freiheit? In zahlreichen Schriften und Gedichten begibt sich Friedrich Hölderlin auf die Suche, um Antwort zu finden. Die Arbeit Freiheit/Unfreiheit tastet sich an Hölderlins Biographie heran und untersucht: Was bedingt Freiheit? Wo fängt Freiheit an, wo beginnt Unfreiheit? In einer bedingten Welt erscheinen diese Gegensätze untrennbar und werden wie folgt thematisiert: breite Steine liegen neben schmalen, untere Steine tragen obere, hohe Steine stehen niedrigen gegenüber.

